

MEDIENMITTEILUNG DER VERHANDLUNGSGEMEINSCHAFT BUNDESPERSONAL (VGB)

Auf dem Buckel des Personals

Die bürgerliche Mehrheit des Nationalrats macht „standhafte“ Finanzpolitik auf dem Buckel des Personals. Sie lässt den Vorschlag der Einigungskonferenz fallen und Bundesrat Ueli Maurer mit seinem ersten Budget im Regen stehen. Beim Personal werden zusätzlich zu den 50 Millionen Franken, die der Bundesrat bereits selbst im Voranschlag gekürzt hat, noch einmal 50 Millionen Franken und bei den externen Dienstleistungen 60 Millionen Franken mehr gekürzt. Es hat dem neuen Finanzvorsteher also gar nichts genutzt, dass er, vermeintlich taktisch klug, im Voranschlag schon selbst Sparmassnahmen beim Personal einbaute.

Die Verhandlungsgemeinschaft Bundespersonal VGB, der die Personalverbände PVB, Garanto, VPOD und PV Fedpol angeschlossen sind, hatte im Vorfeld gewarnt, dass dies die neue bürgerliche Mehrheit nicht davon abhalten würde, beim Personal nochmals zuzuschlagen. Denn eines hat sie in den letzten zwei Wochen eindrücklich unter Beweis gestellt: Finanzpolitik ist für sie primär Klientelwirtschaft. Und da wird das Personal immer büssen müssen.

Das Spardiktat der bürgerlichen Mehrheit des Nationalrats ist schlicht nicht umsetzbar. Auch bürgerliche Ständeräte hatten dies richtig erkannt und in dreimaligem Anlauf versucht, ihre Parteikollegen/-innen im Nationalrat von ihrem Beschluss abzubringen. Auch sie werden desavouiert von den Hardlinern im Nationalrat.

Das Bundespersonal zeichnet sich durch grosses Engagement und hohe Loyalität aus. Es ist an der Zeit, ernsthaft zu prüfen, ob Aufträge aus diesem Parlament weiterhin so speditiv und sorgfältig wie bisher ausgeführt werden können. Die Luft beim Personal ist draussen.